schwer fiel. Anderseits befand sich die Peterskirche tatsächlich in einer musikalischen Notlage, die beseitigt werden mußte, und die schließlich dazu führte, daß der Vorstand der Kirche den Entschluß faßte, die Gründung eines Chores selbständigerweise in die Hand zu nehmen. Wie ernst er dabei zu Werke ging, geht daraus hervor, daß er sich, noch ehe irgendwelche Person für die Leitung in Frage gezogen wurde, auf dem Wege eines Sachverständigen-Gutachtens Unterlagen für die Einrichtung des Chores zu verschaffen suchte. (Beteiligt an demselben war u. a. der auf kirchenmusikalischem Gebiete damals als Autorität geschätzte Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Langer.) Diesem Gutachten zufolge sollte der Chor nur aus Knaben und Herren bestehen; die ungefähre Stärke war auf 18 Knaben- und 12 Herrenstimmen festgesetzt worden, usw. Erst nachdem das Unternehmen solchergestalt einigermaßen auf festem Fuß gestellt worden war, ging man daran, nach einer Person Umschau zu halten, die geeignet wäre, die vorhandenen praktischen Vorschläge zur Ausführung zu bringen. Die Wahl fiel auf den Unterzeichneten, damals besonders bekannt durch seine Tätigkeit als Chorleiter (Chorgesangverein „Ossian"), wie auch als Musikschriftsteller, in welch letzterer Eigenschaft er lange Jahre der musikalischen Berichterstattung für das Leipziger Tageblatt obgelegen. Seine nächste Aufgabe war natürlich die, sich der nötigen Sänger zu versichern. Bezüglich der Knaben waren die Bemühungen in den der Kirche nahe liegenden Volksschulen, besonders in der V. Bürgerschule, von gutem Erfolge begleitet. Die Herren mußten durch die Zeitungen gesucht werden. Hier war die Auswahl verhältnismäßig gering. Aber es wurde zugegriffen, denn die Zeit der Vorbereitung auf das erste Auftreten des Chores war kurz. Am 28. November fand die erste Uebung statt. Vier Wochen darauf, wie schon erwähnt, am 27. Dezember, mußte der Chor so weit eingerichtet sein, daß er von da ab den musikalischen Dienst in der Kirche selbständig übernehmen konnte. Am Morgen des 3. Weihnachtsfeiertages, also bei der eigentlichen Einweihungsfeierlichkeit der Kirche, funktionierten noch die Thomaner. Professor Dr. Rust brachte mit seinen Sängern und dem Stadtorchester die Kantate „Singet", eine eigene Komposition, in sehr stimmungsvoller Weise zu Gehör, und am Abend sang der neue Chor, diesmal noch unterstützt durch freiwillige Kräfte, den 100. Psalm von Mendelssohn, und zwar, wie allgemein versichert wurde, gleichfalls mit bestem Gelingen. So war es gütlich vereinbart worden. Erfreulicherweise fand durch dieses Arrangement, das ohne Zustimmung der Behörden nicht denkbar gewesen wäre, die selbstgeschaffene Einrichtung des neuen Chores auch städtischerseits die erwünschte Bestätigung. Trotzdem ließ die Verpflichtung des Dirigenten, die an Ratsstelle zu geschehen hatte, noch einige Zeit auf sich warten. Als sie schließlich erfolgte, geschah es unter Festlegung des Titels „Direktor des Kirchenchores usw.", während die Führung des Titels „Kantor", als nur dem Thomaskantor zukommend, ausdrücklich ausgeschlossen wurde.

Damit war die neue Stelle, also ein zweites Kantorat, neben der Thomaskantorei als erstem, in Wirklichkeit, wenn auch unter anderem Namen, kreiert. Heute gibt es der Kantoreien in Leipzig eine ganze Menge, denn jede später neubegründete Kirchgemeinde beanspruchte und erhielt neben dem Organisten auch ihren Chorleiter. (Die Verleihung des Titels „Kantor" als Dienstbezeichnung für die Chorleiter datiert erst aus neuester Zeit.) Merkwürdigerweise blieb die Matthäikirche, die nach dem Vorgange der Peterskirche doch am ehesten berechtigt gewesen wäre, ein eigenes Chorwesen zu fordern, mit diesem Anspruche noch längere Zeit zurück. Erst mit der Berufung des jetzigen Geh. Kirchenrates Prof. Dr. Rietschel als Pfarrer an die Matthäikirche, ging die naheliegende Veränderung vor sich, und zwar zunächst so, daß durch Vermittlung der kirchlichen Behörde zwischen der Petri- und Matthäikirche eine Vereinigung hergestellt wurde, insofern, als der Chor der Petrikirche unter entsprechender Verstärkung den Dienst in der Matthäikirche mit übernahm, also seine Chormusiken, ähnlich wie die Thomaner, in beiden Kirchen abwechselnd ausführte. Dieses Verhältnis, das der am meisten dabei beteiligte Unterzeichnete in Erinnerung an manche sorgenvolle Stunde heute nicht anders denn als Notbehelf bezeichnen kann, hat immerhin zirka 4 Jahre angedauert. Die Hauptschwierigkeit bei einer derartigen Vereinigung besteht darin, daß der Dirigent, da er nur an einer Stelle sein kann, an der anderen regelmäßig vertreten werden muß, und das hat bei Chorkräften 2. und 3. Ranges, die musikalisch in straffer Zucht gehalten sein wollen, sein äußerst Bedenkliches. Als daher im Jahre 1892 durch Berufung des Unterzeichneten in das Organistenamt der Matthäikirche Gelegenheit zu einer Aenderung geboten war, wurde dieselbe von allen Beteiligten gern ergriffen und beschlossen, den Chor zu teilen. Die eine Hälfte verblieb für immer in der Peterskirche und erhielt einen eigenen Chorleiter, die andere Hälfte ging an die Matthäikirche über und wurde der Leitung des neuen Organisten, ihres früheren Dirigenten, unterstellt. Und so besteht die Einrichtung heute noch.

Wie schon bemerkt, hat das Kirchencharwesen unserer Stadt im Laufe der Jahre eine ziemliche Ausbreitung gewonnen. Alt-Leipzig allein zählt der Chöre zurzeit sieben. Gewiß ist, daß diese Vermehrung nur naturgemäß war und durchaus im kirchlichen Interesse lag. Aber es gab eine Zeit, wo das Bedürfnis, auch nach dieser Seite hin fortzuschreiten und eventuell Opfer zu bringen, weniger tief empfunden wurde, wie heute. Jedenfalls hat die eben besprochene Einrichtung des Peterskirchenchores ihre besonderen Schwierigkeiten gehabt, und das vor allem infolge der damit verbundenen Loslösung von der Thomasschule. Glücklicherweise braucht es aber hier nicht zu heißen: „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit" u. s. f. Im Gegenteil, unser Thomanerchor hat durch die Entlastung, die ihm dazumal und auch früher schon zuteil geworden war, musikalisch nur gewonnen, so daß das altehrwürdige Institut heute ruhmreicher dasteht, als je zuvor. Aber auch die neuen Chöre blühen und gedeihen und tragen ihr bescheiden Teil dazu bei, daß das alte Bibelwort von der Lieblichkeit der Wohnungen des Herrn Zebaoth immer mehr wahr werde. Und so, denke ich, wird die Existenz der verschiedenen Kirchenchöre von den Gemeinden auch empfunden. Möchten sie so und in diesem Sinne allenthalben auch gefördert werden.

Kgl. Sächs. Musikdirektor Moritz Vogel.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Kronprinz in Indien.

←a **Agra**, 1. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der deutsche Kronprinz verbrachte den Silvesterabend im Kreise des engsten Gefolges. Heute mittag reiste der Kronprinz nach dem englischen Militärlager Mattra ab, um die dort liegenden Royal Dragoons zu besichtigen.

Unpäßlichkeit Kaiser Franz Josefs.

□ **Wien**, 1. Januar. (Eigene Drahtmeld.) Die Korrespondenz „Wilhelm" meldet: Kaiser Franz Josef leidet an einem leichten Schnupfen, der ohne Bedeutung und weder von Husten noch von den allergeringsten Fiebererscheinungen begleitet ist. Auf dringenden Rat des Leibarztes unterblieb wegen des heute morgen wehenden scharfen Windes und der winterlichen Kälte die fast alltägliche Fahrt in die Hofburg. Der Kaiser verbrachte den Tag in Schönbrunn. Auch die am Neujahrstage übliche Gratulationscour der Erzherzoge fiel aus, damit sich der Kaiser einige Schonung auferlege und sich vor anhaltendem Sprechen bewahre. Daß diese Maßregel nur aus großer Vorsicht erfolgte, beweist der Umstand, daß um 6 Uhr abends das beim Kaiser am Neujahrstage übliche Familiendiner stattfand. Die morgigen allgemeinen Audienzen sind abgesagt, die besonderen dagegen nicht, weil sie weniger anstrengend sind, als die stundenlangen allgemeinen Audienzen. Dies zeigt am besten, daß nicht der geringste Grund zu Besorgnissen vorhanden ist. Man hofft, der Schnupfen werde in einigen Tagen beseitigt sein.

Das neue österreichische Ministerium.

□ **Wien**, 1. Januar. (Eig. Drahtmeld.) Wie die „N. Fr. Pr." meldet, wird das neue Ministerium ein definitives sein und ein Mittelding zwischen einem parlamentarischen und einem Beamtenministerium bilden. Das neue Kabinett wird zwischen dem 8. und 10. Januar gebildet werden. Von den alten Ministern bleiben der Justizminister Dr. v. Hochenburger, Graf Stürgkh, — dieser gibt aber das Unterrichtsportefeuille ab und dürfte Minister des Innern werden, — ferner der Landesverteidigungsminister und der Handelsminister. Für das Finanzportefeuille werden genannt der Oberlandmarschall von Böhmen Dr. v. Urban bzw. der Direktor der Postsparkasse Dr. v. Schuster. Deutscher Landsmannminister soll der Abgeordnete Rafael Pacher werden.

Kein Peersschub in England.

←— **London**, 1. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Neue Perrs sind aus Anlaß des Neujahrstages nicht ernannt worden. Dagegen sind eine Anzahl neue Mitglieder des Geheimen Rates, mehrere Baronets und Knights ernannt worden. Master Elibank, der Haupteinpeitscher der Regierungspartei, ist zum Geheimen Rat, Macara, der Vorsitzende des internationalen Ausschusses der Baumwollspinner und -Händler, zum Baronet ernannt worden.

Zur Begnadigung Durands.

△ **Paris**, 1. Januar. (Eig. Drahtmeld.) Infolge der Umwandlung der Strafe Durands hat der Syndikatsverband der Seine die für morgen am Elysée-Palast geplante Kundgebung abgesagt, fordert aber die Arbeiterorganisationen auf, den Generalstreik vorzubereiten, um eine Revision des Prozesses durchzusetzen.

Neubildung des spanischen Kabinetts.

⊙ **Madrid**, 1. Januar. (Eig. Drahtmeld.) Der Ministerrat hat mit Rücksicht darauf, daß der erste Teil seines Programms verwirklicht ist, den Beschluß gefaßt, dem König die Gesamtdemission anzubieten.

⊙ **Madrid**, 1. Januar. (Eig. Drahtmeld.) Ministerpräsident Canalejas bot in Gemäßheit des bereits gemeldeten Beschlusses dem König die Gesamtdemission des Kabinetts an. Der König sprach Canalejas aufs neue sein Vertrauen aus, gab ihm Vollmacht, in der Zusammensetzung des Kabinetts die von ihm für erforderlich erachtete Veränderung vorzunehmen und billigte die Richtlinien der von Canalejas vorgeschlagenen Politik. Die neu ernannten Minister sind Gasset für die öffentlichen Arbeiten, Alfonso Castrillo für das Innere und Amos Salvador für den öffentlichen Unterricht. Ihre Eidesleistung soll morgen stattfinden.

Ruhe in Portugal.

Lissabon, 1. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In ganz Portugal herrscht Ordnung und Ruhe. Die provisorische Regierung hielt heute einen Neujahrsempfang ab, bei dem über tausend Personen anwesend waren.

Setzerstreik in Finnland.

3 **Helsingfors**, 1. Januar. (Eig. Drahtmeld.) Heute begann der Ausstand der Setzer aller Druckereien des Verbandes der Druckereibesitzer. Dennoch erscheinen alle großen Zeitungen, bei denen von heute ab Frauen und Männer der Intelligenz als freiwillige Setzer fungieren, zum Teil jedoch in beschränktem Umfange.

Türkische Kammer.

☽ **Konstantinopel**, 1. Januar. (Eig. Drahtmeld.) Bei der Verhandlung in der Deputiertenkammer über einen Antrag der Opposition, wegen der Verhaftung von Abgeordneten eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten, erklärte der Großwesir, das Kabinett würde im Falle der Annahme des Antrages seine Konsequenzen ziehen. Der Antrag wurde darauf mit 96 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

*

Die Berliner Neujahrsnacht.

♡ **Berlin**, 1. Januar. (Eig. Drahtmeld.) In der Neujahrsnacht sind hier insgesamt 134 Personen sistiert und zur Wache geführt worden, eine Zahl, die denen der Vorjahre ungefähr gleichkommt.

Wieder ein deutscher Ballon ein Opfer der See?

♡ **Berlin**, 1. Januar. (Eig. Drahtmeld.) Der Ballon „Hildebrand" ist am Donnerstagnachmittag 5 Uhr unter Führung von Rechtsanwalt Dr. Kohrs in Schmargendorf aufgestiegen. Da bis jetzt keine Nachricht über den Ballon vorliegt, so hegt man ernste Besorgnisse um das Schicksal der Insassen. Der Ballon hat die Richtung nach der Ostsee eingeschlagen.

Cholera-Unruhen.

** **Tarent**, 1. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Infolge der feindseligen Haltung der Bevölkerung gegenüber den behördlichen Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Cholera kam es heute zu Ruhestörungen. Die Manifestanten versuchten, in die Kaserne der Carabinieri einzudringen und bewarfen die Polizei, die sie zurückdrängen wollte, mit Steinen. Die Beamten gaben mehrere Revolverschüsse ab, worauf die Menge unter Zurücklassung von drei Toten sich zerstreute.

Ein Opfer der Rekordsucht.

Aviatiker Horsen tödlich verunglückt.

←— **Los Angeles**, 31. Dezember. (Eig. Drahtmeld.) Der Aviatiker Horsen, der kürzlich den Höhenrekord von 11 474 Fuß aufgestellt hat, machte heute den Versuch, diesen Rekord zu verbessern. Beim Abstieg geriet er in einen Luftwirbel, sein Wrightscher Zweidecker überschlug sich zweimal, und angesichts einer großen Zuschauermenge fiel Horsen aus 500 Fuß Höhe zur Erde. Er wurde tot unter dem Motor des Aeroplans hervorgezogen.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

Datum und Stunde	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
31. abends 9 Uhr	761.5	— 2.2	87	SW	3	trüb, trocken
1. früh 7 Uhr	757.	+ 0.5	91	S	2	trüb, trocken
1. nachm. 2 Uhr	752.7	+ 3.2	87	SW	3	trüb, dünsend

Temperaturextreme am 31. Dezember abends 9 Uhr:
Höchste Temperatur: + 1.3. Niedrigste Temperatur: — 2.5.
Niederschlag in Leipzig am Vorabend: 0.0.
Allgemeiner Wetterverlauf: Vorwiegend trübe und trockene Witterung.

Wetterbericht

der K. S. Landes-Wetterwarte, Dresden vom 1. Januar, 9 Uhr morgens.

Stationsname	Barometerstand Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur	Niederschlag
Stornoway	764	NNW mäßig	wolkig	+ 5	17
Aberdeen	763	NW stark	wolkenlos	+ 2	2
Malin Head	767	NW steif	halbbedeckt	+ 6	2
Shields	761	WNW mäßig	halbbedeckt	+ 4	0
Holyhead	—	—	—	—	—
Valentia	—	—	—	—	—
Scilly	771	W mäßig	bedeckt	+ 9	1
Haparanda	753	SO stark	bedeckt	— 4	1
Christiansund	—	—	—	—	—
Bodö	—	—	—	—	—
Skudesnäs	—	—	—	—	—
Stockholm	753	SW leicht	Regen	+ 3	6
Skagen	—	—	—	—	—
Kopenhagen	759	SW mäßig	Dunst	+ 4	1
Petersburg	764	SO leicht	bedeckt	— 8	0
Riga	762	SSW leicht	bedeckt	— 0	0
Helder	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Lorenz	763	N frisch	wolkenlos	+ 4	0
Rom	757	N mäßig	heiter	+ 4	0
Prag	—	—	—	—	—
Wien	770	NW mäßig	wolkig	— 1	0
Sylt	757	WSW frisch	bedeckt	+ 6	0
Hamburg	763	SSW frisch	bedeckt	+ 3	1
Swinemünde	764	SSW mäßig	bedeckt	+ 2	1
Memel	763	SW stark	Schnee	+ 2	1
Aachen	769	SW schwach	bedeckt	+ 3	7
Berlin	—	—	—	—	—
Dresden	769	S leicht	bedeckt	+ 0	0
Metz	771	SW leicht	bedeckt	+ 1	0
Frankfurt	769	SW leicht	bedeckt	+ 1	0
Karlsruhe	771	SW leicht	bedeckt	+ 1	0
München	772	SW schwach	Schnee	— 3	0
Cherbourg	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Kra au	770	NNW leicht	heiter	— 4	1
Lemberg	769	N leicht	Nebel	— 2	4
Triest	765	ONO mäßig	heiter	+ 2	0
Hermannst.	764	NW leicht	Nebel	+ 4	2
Perpignan	—	—	—	—	—
Lugano	766	N leicht	wolkenlos	— 1	0

Wetterlage in Europa am 1. Januar, früh 8 Uhr.

Ein schmaler Rücken hohen Druckes, welcher sich von der Biskayasee nach dem Schwarzen Meere erstreckt, trennt eine tiefe Depression unter 750 mm an den schwedischen Seen von einer zweiten über S-Italien. Diese Druckverteilung bedingt für uns eine SW-Strömung, unter welcher trübes Wetter mit leichtem Frost herrscht; nach westwärts ist milde Witterung mit Neigung zu zeitweisen Niederschlägen wahrscheinlich.

Aussicht für den 2. Januar.

SW-Winde, veränderlich; wärmer; zeitweise Niederschlag.

Die verehrlichen Abonnenten werden gebeten, bei unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung des Blattes sich nicht an das Trägerpersonal, sondern zwecks Abhilfe sofort an die Geschäftsstelle, Johannisgasse 8, zu wenden.

Druck und Verlag des Leipziger Tageblattes E. Polz.
Chefredakteur: Dr. Ludwig Stettenheim.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik Dr. A. Günther, lokale und sächsische Angelegenheiten, Tageschronik und Vermischtes M. v. Puttlitz, das Feuilleton Paul Schwarzburg, Musik E. Segnitz, Sport und Gerichtssaal J. Haarstedt. Für die Handelszeitung A. Kirchrath. Für den Inseratenteil Otto Dreyer. Sämtlich in Leipzig.

Handschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Redaktion oder die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes zu richten.
Unverlangten Manuskripten ist Porto beizufügen. Für Aufbewahrung und Rücksendung wird keine Gewähr übernommen.

Die vorliegende Nummer umfaßt 10 Seiten.